

## **Stolpersteine auf dem schmalen Glaubensweg – Teil 16**

### **II. Große Stolpersteine – Teil 5**

#### **10. Zögerlichkeit**

Zögerlichkeit ist wie ein kleiner Zwerg, der sich in Dein Leben dort einschleicht, wo es als Folge unverschuldeter oder selbst verschuldeter Umstände eine Schwachstelle gibt und der, wenn man ihn nicht abweist, über die Jahre immer größer wird. Er kann schnell wie ein Laser und leise wie ein Mondstrahl jedes Schloss in Deiner Wohnung oder Deines Büros öffnen. Hat er erst einmal Eingang gefunden, nimmt er Deine ganze Aufmerksamkeit in Beschlag. Und er wird dafür sorgen, dass Du ihn wie Deinen besten Freund achtest. Doch er ist in Wahrheit Dein Feind und nur darauf aus, Dich zu berauben.

Er ist ein Meister cleverer Logik und wird Dein Leben völlig neu ordnen. Wenn Andere Dich warnen wollen, dass er keine guten Absichten mit Dir hat, wirst Du ihn sogar verteidigen und seine Argumente vorbringen.

Oft zu spät durchschaust Du irgendwann seine Schliche. Und häufig ist es bei Menschen so, dass sie mit diesem Burschen Arm in Arm zum Grab schlendern, weil sie überhaupt nicht zu dieser Erkenntnis gelangen. Sie merken gar nicht, dass er ihnen einen beträchtlichen Teil ihrer Lebenszeit gestohlen hat.

Zögerlichkeit bremst die Aktivität und hindert Menschen daran, wichtige Entscheidungen – vor allem in Glaubensdingen – zu treffen. Zögerlichkeit arbeitet mit:

- Entschuldigungen
- Rechtfertigungen
- Ausreden
- Leeren Versprechungen
- Schamgefühl
- Schuldgefühlen

Zögerlichkeit stiehlt Dir die Motivation zur Aktion und sorgt dafür, dass Du wichtige Entscheidungen ständig vor Dir herschiebst nach dem Motto: „Was du heute kannst besorgen, das verschiebe stets auf morgen.“

Überall dort, wo man diesem Zeitdieb Gehör schenkt, geht er jedes Mal als Sieger hervor. Sein Ziel ist es, Dich unter allen Umständen daran zu hindern das zu tun, was getan werden muss. Er versteht es meisterhaft, seinem

Opfer einzureden, dass das im Augenblick Notwendige auch später erledigt werden kann.

So überzeugt er zum Beispiel den Schüler davon, seine Hausaufgaben später und dann natürlich nicht so gewissenhaft zu erledigen, wenn sie jetzt gemacht werden müssen.

Er kann Dich daran hindern, ein Telefongespräch, was für jemanden sehr wichtig wäre zu führen oder einer Person, die dringend Trost nötig hat, einen Brief zu schreiben.

So kann er Menschen auch daran hindern, sich für Jesus Christus zu entscheiden und dafür, Ihm ihr Leben zu übergeben.

Es lebte einmal ein Politiker mit Namen Felix. Er war ein römischer Statthalter im 1. Jahrhundert und war als Richter eingesetzt. Vor ihm stand ein Gefangener namens Paulus. Bei zwei verschiedenen Gelegenheiten hörte Felix, wie Paulus aus seinem Leben erzählte und wie dieser ihm mit einfachen, klaren Formulierungen den Glauben an Jesus Christus vor Augen malte. Felix hörte dabei jedes Mal zwar aufmerksam zu; aber er reagierte darauf jeweils mit ähnlichen Bemerkungen:

### **Apostelgeschichte Kapitel 24, Verse 10-23**

**10 Durch einen Wink des Statthalters aufgefordert, begann nun Paulus seine Verteidigungsrede: »Da ich weiß, dass du schon seit vielen Jahren Richter für die hiesige Bevölkerung bist, so gehe ich getrost an die Verteidigung meiner Sache vor dir. 11 Wie du dich vergewissern kannst, sind erst zwölf Tage vergangen, seitdem ich nach Jerusalem hinaufgezogen bin, um dort anzubeten; 12 und weder im Tempel hat man mich bei einer Verhandlung mit jemand oder bei der Anstiftung eines Volksauflaufs betroffen, auch nicht in den Synagogen oder sonst irgendwo in der Stadt; 13 sie sind überhaupt nicht imstande, dir Beweise für ihre jetzigen Anklagen gegen mich zu erbringen. 14 Das freilich bekenne ich dir offen, dass ich nach der Glaubensrichtung, die sie als Sekte bezeichnen, dem Gott unserer Väter in der Weise diene, dass ich allem, was im Gesetz und was in den Propheten geschrieben steht, Glauben schenke 15 und auf Gott dieselbe Hoffnung setze, welche auch sie selbst hegen, dass nämlich eine Auferstehung der Gerechten wie der Ungerechten stattfinden wird. 16 Darum bemühe ich mich auch, immerdar ein unverletztes Gewissen Gott und den Menschen gegenüber zu haben. 17 Nun bin ich nach einer Zwischenzeit von mehreren Jahren hergekommen, um Almosen für mein Volk zu überbringen und Opfer darzubringen. 18 Als ich mich dabei einer Weihe unterzogen hatte, haben sie mich im Tempel angetroffen, und zwar nicht in Begleitung eines Volkshaufens oder unter Erregung eines Aufruhrs;**

**19** nein, einige Juden aus der Provinz Asien sind es gewesen; diese hätten hier vor dir erscheinen und Anklage erheben müssen, wenn sie etwas gegen mich vorzubringen haben. **20** Oder lass diese hier selber angeben, welche Schuld sie (an mir) ermittelt haben, als ich vor dem Hohen Rate stand; **21** es müsste denn das eine Wort sein, das ich in ihrer Mitte stehend ausgerufen habe: »Wegen der Auferstehung der Toten stehe ich heute als Angeklagter hier vor euch!« **22** Felix VERTAGTE DARAUFHIN DIE ENTSCHEIDUNG IHRER SACHE, weil er ganz genau wusste, was es mit der (in Frage stehenden) Glaubensrichtung (V.14) auf sich hatte, und sagte: »Wenn der Oberst Lysias herabkommt, werde ich eure Sache entscheiden.« **23** Zugleich gab er aber dem Hauptmann die Weisung, Paulus in Gewahrsam zu halten, doch in milder Haft, und keinen von seinen Freunden an der Erweisung von Liebesdiensten zu hindern.

#### **Apostelgeschichte Kapitel 24, Verse 24-25**

**24** Einige Tage später aber erschien Felix mit seiner Gattin Drusilla, einer Jüdin; er beschied Paulus vor sich und ließ sich einen Vortrag über den Glauben an Christus Jesus halten. **25** Als Paulus dabei aber über Gerechtigkeit, Enthaltbarkeit und über das künftige Gericht redete, geriet Felix in Unruhe und sagte: »Für diesmal kannst du gehen! Wenn ich (später) gelegene Zeit habe, will ich dich wieder rufen lassen.«

Hier hatte sich ganz eindeutig bei Felix die Zögerlichkeit eingeschlichen, auf die der Statthalter mehr hörte als auf die Aussagen von Paulus. Auf diese Weise ließ der römische Richter zwei große Chancen im entscheidenden Augenblick seines Lebens ungenutzt.

Die Zögerlichkeit flüsterte ihm zwar keine dreiste Lüge zu, wie zum Beispiel: „Es gibt keinen Himmel“ oder „Es gibt keine Hölle“, sondern einfach nur „Die Sache hat keine Eile“. Und auf diese Weise trugt der Zeitdieb einen weiteren Sieg davon.

Wie kannst Du verhindern, dass sich die Zögerlichkeit bei Dir einschleicht oder wie kannst Du sie vertreiben?

Wie lautet das Geheimnis oder die Formel, dem Netz dieses Zeitdiebes zu entkommen und Dich nicht mehr von ihm einschüchtern zu lassen?

Das Heilmittel ist wirklich sehr einfach, so einfach, dass Du es nicht glauben wirst. Dazu musst Du nur ein einziges einsilbiges Wort sagen. Richtig angewendet wiegt es mehr als eine ganze Tonne guter Absichten. Die Zögerlichkeit, der Zeitdieb, kann es nicht ertragen, dieses Wort zu hören. Ja, es bringt ihn sogar dazu, frustriert zu fliehen. Wenn Du es oft genug aussprichst, wird der Zeitdieb es nicht mehr hören können und Dich mit

seinen Attacken in Ruhe lassen.

Bist Du nun neugierig geworden? Es ist zwar nur ein ganz einfaches Wort, aber es wird Dich Deine ganze Disziplin kosten, es nicht nur auszusprechen, sondern auch augenblicklich in die Tat umzusetzen. Zur Verwirklichung ist es dringend erforderlich, Dir vom HERRN dafür die erforderliche Kraft schenken zu lassen.

Dieses Wort und Heilmittel lautet: „JETZT!“

Siehe dazu: „Religiöse Erziehung durch Angst und Gewalt – Gott ist anders“  
[https://www.youtube.com/watch?v=xWhtkUI\\_AJE](https://www.youtube.com/watch?v=xWhtkUI_AJE)

## **11. Gerüchte**

Der Sarg von Abraham Lincoln wurde zwei Mal geöffnet. Das erste Mal war es 1887, 22 Jahre nach dem Attentat. Weshalb? Damit wollte man nicht herausfinden, ob er durch die Kugel gestorben war, welche John Wilkes Booth aus seiner Pistole abgefeuert hatte. Warum denn dann? Weil das Gerücht über das Land hinwegfegte, dass sein Sarg leer sei. Eine ausgewählte Gruppe von Zeugen stellte fest, dass das Gerücht absolut falsch war und schaute zu, wie der Sarg mit Blei wieder versiegelt wurde.

Ein zweites Mal, 14 Jahre später, wurden die Überreste des ermordeten Präsidenten noch einmal begutachtet. Diesmal von noch mehr Zeugen. Und warum erneut? Widerwärtigerweise aus demselben Anlass! Gerüchte derselben Art hatten in der Öffentlichkeit noch einmal Zweifel gesät. Der Druck wuchs in einem solchen Maße an, dass die gleiche makabere, groteske Zeremonie erneut durchgeführt werden musste. Trotz des heftigen Protestes von Lincolns Sohn Robert wurde der Leichnam seines Vaters ein zweites Mal exhumiert. Die Verantwortlichen meinten daraufhin, dass die Gerüchte in Bezug auf den Präsidenten nun völlig zum Verstummen gebracht worden seien. Schließlich erfolgte die endgültige Beisetzung in einer Krypta des Oak Ridge-Friedhofs in Springfield.

Wie grausam muss das für die Hinterbliebenen gewesen sein! Aber Gerüchte haben nun einmal groteske Auswirkungen. Ungenau verbreitete Informationen, die nicht auf maßgeblichen Tatsachen beruhen und nicht aus erster Hand stammen, schaffen Unruhe und richten mitunter großen Schaden an. Sie werden von Wichtigtuern gestreut, die sich darauf verstehen, die Neugier kleinkariert denkender Menschen anzusprechen.

Diejenigen, die Gerüchte aufgreifen und weiterverbreiten, haben einen begrenzten Horizont und hegen oft Argwohn gegen jedermann. Sie finden Befriedigung darin, auf schwach beleuchteten Wegen herumzuschleichen

und kleine Bomben hochgehen zu lassen, die in den Köpfen anderer Menschen explodieren, nachdem der Zünder, namens „Andeutung“ aktiviert wurde. Die Gerüchteverbreiter rechtfertigen sich damit, dass sie ja nur unschuldige Überbringer unsicherer Informationen, niemals aber die Quelle selbst seien. Man erkennt sie daran, dass sie ihre Aussagen mit folgenden Worten beginnen:

- „Man erzählt sich, dass ...“
- „Hast du schon gehört?“
- „Ich hab's von Anderen so verstanden, dass ...“

So halten sie sich stets ein Hintertürchen offen, damit man sie selbst nicht als Urheber des Gerüchts zur Verantwortung ziehen kann.

Wer kennt sie nicht, Aussagen wie:

- „Hast du gehört, dass die Gemeinde XY kurz vor der Spaltung steht?“
- „Ich habe gehört dass sich das Ehepaar XY scheiden lässt. Man munkelt, dass Untreue der Grund dafür sei.“
- „Ich habe gehört, seine Eltern hätten eine Menge Geld.“
- „Hast Du gehört, dass man Pastor XY nahegelegt hatte, seine bisherige Gemeinde zu verlassen?“
- „Jemand hat gesagt, sie MUSSTEN heiraten.“
- „Man sagt, er sei ein starker Trinker.“
- „Ich hörte, sie sei ein Flittchen. Nimm dich vor ihr in Acht.“

In William Shakespeares „Heinrich IV.“ heißt es:

„Gerücht ist eine Pfeife,  
die Argwohn, Eifersucht, Vermutung bläst  
und von so leichtem Griffen,  
dass sogar das Ungeheuer mit zahllosen Köpfen,  
die immer streit'ge, wandelbare Menge,  
darauf spielen kann.“

Und wie gekonnt spielen auch manche Christen auf diesem Instrument! Dazu führt man viele Telefon- und Tischgespräche, und damit vergeudet man die kostbare Zeit der Zusammenkünfte oder das gemütliche Beisammensein mit Freunden.

Gerüchte können, wie wir gesehen haben, Säрге öffnen, „Leichen im Keller“ fabrizieren und einen Staub aufwirbeln, von dem gute Gemeinschaften erstickt werden können.

Wie kann man die Verbreiter von Gerüchten zum Schweigen bringen?

1.

Recherchiere den Namen des Gerüchteverbreiters. Wenn sich jemand dazu veranlasst fühlt, Informationen zu verbreiten, die für eine oder mehrere Personen destruktiv oder verletzend sind, dann bestehe darauf, dass die Quelle ausdrücklich genannt wird.

2.

Versuche, Fakten zu den gemachten Aussagen zu finden. Gib Dich nicht mit bloßem Hörensagen zufrieden. Hör nur dann zu, wenn jemand wahrheitsgetreu über einen Sachverhalt berichtet. Die Wahrheit bleibt bekanntlich nicht lange verborgen und kann meist sehr leicht herausgefunden werden. Gerüchte lösen sich, wie uns die Erfahrung lehrt, in Nichts auf, wenn man ihr Fakten entgegensetzt.

3.

Fordere den Informanten heraus, indem Du zu ihm sagst: „Darf ich dich zitieren?“ Es ist erstaunlich, wie schnell die Verbreiter von Gerüchten dann erröten und zwar je nachdem, wie peinlich ihnen diese Rückfrage ist. Genauso bemerkenswert ist es zu sehen, wie schnell diese Leute dann zurückrudern.

4.

Wenn Du von vornherein das Gefühl hast oder Dir sicher bist, dass das nur ein Gerücht sein kann, dann trete der Person, die es verbreitet, entschieden entgegen und sage ihr: „Ich will das nicht hören.“ Das ist der sichere Weg, der verbalen Müllentleerung vor Deinen Ohren Einhalt zu gebieten.

Die Verbreiter von Gerüchten ständen ziemlich hilflos da, müssten sie bei ihrer Lieblingsbeschäftigung ohne Zunge auskommen.

Ohne Zunge könnte

- Keine Mutter ihrem Kind ein Schlaflied singen
- Kein Botschafter angemessen sein Land repräsentieren
- Kein Lehrer den Gedanken seiner Schüler neue Bereiche erschließen
- Kein Offizier seine Truppe im Kampf führen
- Kein Anwalt vor Gericht die Wahrheit verteidigen
- Kein Seelsorger oder Pastor erschöpften Gläubigen Mut machen
- Kein kompliziertes, kontroverses Thema je diskutiert und kein Problem gelöst werden

Aber so lebenswichtig die Zunge ist, so unberechenbar und unbeständig ist

sie auch. Der amerikanische Schriftsteller und Satiriker Washington\_Irving brachte es auf den Punkt, indem er sagte:

„Eine spitze Zunge ist das einzige Schneidewerkzeug, das durch ständigen Gebrauch immer schärfer wird.“

Jakobus, der Halbbruder von Jesus Christus, sprach folgende Warnung aus:

### **Jakobusbrief Kapitel 3, Verse 6 + 8**

**6 Auch die Zunge ist ein Feuer; als der Inbegriff der Ungerechtigkeit steht die Zunge unter unseren Gliedern da, sie, die den ganzen Leib befleckt, die sowohl das (rollende) Rad des Seins (den ganzen Lauf des Lebens, die ganze Lebensbahn) in Brand setzt (zur Hölle macht) als auch (selbst) von der Hölle in Brand gesetzt wird. 8 Aber die Zunge vermag kein Mensch zu bändigen, dies ruhelose Übel, voll todbringenden Giftes.**

Ein Gerücht ist ein verbales Gift, ein unbarmherziges, flammendes Wurfgeschoss, welches mit Verderben bringender Kraft eingreift, indem es nach Belieben zerstört und Brandwunden hinterlässt. Die Zunge ist nicht nur ungezähmt, sie ist unbezähmbar! Was heißt das? Das bedeutet, dass die Zunge, solange Du lebst, niemals die Kontrolle über sich selbst erlangen wird. Menschen können:

- Falken abrichten, dass sie auf ihrem Handgelenk landen
- Tauben beibringen, Botschaften zu bestimmten Empfängern zu befördern
- Hunde dressieren, damit sie die Zeitung holen
- Elefanten dazu bringen, auf rollenden Bällen zu stehen
- Tiger abrichten, dass sie auf Hockern sitzen bleiben
- Alligatoren dazu bringen, sich umzudrehen und sich den Bauch reiben zu lassen

Aber die Zunge? Die lässt sich absolut nicht zähmen! Der amerikanische Journalist William Norris hatte die Gabe, einfache Verse mit großer Treffsicherheit zu verfassen. Er schrieb einmal:

„Damit dein Mund nie Schaden macht,  
vergiss fünf Dinge nie:  
**Zu wem** du sprichst und auch **von wem**  
und **was** und **wo** und **wie**.“

Publilius Syrus, ein Dichter im alten Rom musste zugeben:

„Ich habe oft mein Reden, aber nie mein Schweigen bereut.“

König David hat es noch deutlicher formuliert in:

### **Psalmen Kapitel 39, Vers 2**

**Ich dachte: »Achten will ich auf meine Wege (mein Verhalten), dass ich nicht sündige mit meiner Zunge; ich will meinem Mund einen Zaum anlegen, solange noch der Frevler (ein Gottloser) vor mir steht.«**

Ja, in der Tat brauchst Du einen bewusst angelegten, festen Zaum für den Muskel in Deinem Mund.

Mit der Hilfe des HERRN allein kann es Dir gelingen, Deine Zunge zu zähmen, indem Du Dich an folgende Regeln hältst:

#### **1. Denke zuerst!**

Bevor Du Deine Lippen einsetzt, halte 10 Sekunden inne und gehe die Worte, welche Du aussprechen willst, in Gedanken noch einmal durch.

Dabei stelle Dir folgende Fragen:

- Entsprechen meine Worte genau der Wahrheit oder sind sie übertrieben?
- Sind es liebevolle oder verletzende Worte?
- Sind diese Worte jetzt wirklich notwendig oder unnütz?
- Sind diese Worte heilsam oder gemein?
- Bringen, die Worte, die ich jetzt aussprechen will, Dankbarkeit oder Klage zum Ausdruck?

#### **2. Rede weniger als bisher!**

Dauerredner haben es schwer, Freunde zu finden und zu behalten. Sie sind einfach nur lästig. Gehe von daher sparsam mit Deinem Wortschatz um!

#### **3. Fang ganz neu an!**

Halte von jetzt an mit Gottes Hilfe Deine Zunge im Zaum. Das ist mit Sicherheit etwas, was Du lange hinausgeschoben hast. Denken wir an die Inschrift auf dem Grabstein von „Frau G'schwätz“:

„Der Grabstein deckt ein Häufchen Klei,  
das war Frau G'schwätz aus Siegen,  
die jetzt am letzten Tag des Mai  
zum ersten Mal geschwiegen.“



Frau G'schwätz hat zu lange gewartet.

Siehe dazu: „Gerüchte und Lügen haben mich fertig gemacht! - Neuen Selbstwert gefunden“

<https://www.youtube.com/watch?v=VT6H9IYnDB4>

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>\*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)